

Unter dem Protektorat des Richard Wagner-Verbandes Deutscher Frauen  
Ortsgruppe Dresden

Dienstag, 16. Oktober 1928, 7½ Uhr, Gewerbehau

# 1. Großes Abonnements-Konzert

Dirigent: **Dr. Frieder Weißmann**

Solistin: **Meta Seinemeyer** (Staatsoper Dresden)

Orchester: **Dresdner Philharmonie** (verstärkt)

1. **M. Mussorgski** Eine Nacht auf dem kahlen Berge, Konzertfantasie f. Orchester  
Nachgelassenes Werk, vollendet und instrumentiert  
von N. Rimsky-Korsakoff
2. **M. Mussorgski** Lied der Parassia aus „Der Jahrmarkt von Sorotchintsi“  
**N. Rimsky-Korsakoff** Szene und Arie der Martha aus „Die Zarenbraut“  
**Meta Seinemeyer**

— P A U S E —

3. **Frieder Weißmann** 5 Lieder für Sopran und Orchester (Erstaufführung)  
I. Ich weiß nicht von wannen du kommst  
II. Ein Lied will ich dir singen  
III. Als der Frühling sich neigte  
IV. Wir brauchen nichts als Rosen  
V. Welche Welle von Duft  
**Meta Seinemeyer**
4. **Gustav Mahler** Symphonie Nr. 5, für großes Orchester  
I. 1. Trauermarsch  
2. Stürmisch bewegt  
II. 3. Scherzo  
III. 4. Adagietto  
5. Rondo Finale

Es wird gebeten, die Plätze rechtzeitig einzunehmen, damit das Konzert pünktlich beginnen kann

Andere Plätze, als die Eintrittskarten ausweisen, dürfen nicht besetzt werden

Die Saaltüren werden nur in der Pause geöffnet

## II. und III. Großes Abonnements-Konzert

Dirigent: **Dr. Frieder Weißmann** Orchester: Die verstärkte Dresdner Philharmonie

**Dienstag, 4. Dezember 1928**

Solisten: **Helene Jung** (Staatsoper Dresden), **Theo Strack** (Landestheater Karlsruhe), **Paul Aron** (Klavier)  
u. a. **Gustav Mahler** Das Lied von der Erde / **Debussy** Fantasie für Klavier und Orchester / **Honegger** Concertino für Klavier u. Orchester

**Dienstag, 5. März 1929**

**Beethoven Neunte Symphonie**

Soloquartett: **Meta Seinemeyer**, **Helene Jung**, **Max Hirzel**, **Robert Burg**

Änderungen vorbehalten

Die Konzerte finden 7½ Uhr im Gewerbehau statt

Nach-Abonnements für 2 Konzerte: Mk. 5.—, 6.—, 8.—, 10.—, 12.— bei **F. Ries**, Seestraße 21

**Konzertdirektion F. RIES (F. Plötner), Dresden**



III.

## Fünf Lieder von Frieder Weißmann

Texte von André Germain, übersetzt von Sascha Stange

I.

Ich weiß nicht von wannen du kommst,  
noch welche Träume auf deinen Schlummer warten;  
wie ein geheimnisvoller Schmetterling  
bist du in mein Zimmer geflogen,  
kamst und ich weiß nicht woher du kamst.  
Ich sehe deine bunten Flügel,  
und hasse die plumpen Hände,  
die nach ihnen greifen wollen.  
Aber meine unruh'ge Seele  
wacht über dem zerbrechlichen Schatz  
im dämmrig gewordenen Zimmer.

II.

Ein Lied will ich dir singen,  
das soll leichter sein als der Wind  
und weicher als das Echo deines Namens;  
du hast über meinen zitternden Finger  
einen unsichtbaren Ring gestreift.  
Ich will dafür auf die schauernde Stirn  
ein unsichtbares Lied dir legen.

III.

Als der Frühling sich neigte,  
ließ ich die Worte mit den Blüten welken;  
im lieben Herbst, der kam,  
zertrat ich mit den Blüten die Lieder.  
Und der ganze Traum,  
der nie Erfüllung fand,  
liegt vor mir wie ein getöteter Schwan.

IV.

Wir brauchen nichts als Rosen,  
einen Garten voll Träumen und Liebe;  
was tuts, wenn unsere Arme ohne Regung sind,  
was tuts, wenn selbst unser Mund sich nicht findet.  
Im keuschen Schweigen der Lippen  
hören wir leichter die leisen Schritte  
dessen der uns belauscht.

V.

Welche Welle von Duft  
soll meine Liebe erfinden,  
sie um dein Herz zu legen;  
welchen Teppich von Schnee,  
unter deine Schritte zu breiten.  
Die Morgenröte  
ist mir Verheißung für dich,  
der Mittag gibt mir im Schlaf  
einen Traum von dir.  
Die Dämmerung zittert und bebt  
von Gedanken an dich  
wie von einem aufgehenden Stern.  
Ich habe alles vergessen,  
alles verloren  
vom Leben, das über mich schäumte,  
das Schmerzen brachte  
und Freuden nahm,  
doch nicht die Macht deines Herzens  
und den Rhythmus meines Rufes  
nach dir.